

Kinderrechtsrisiken in globalen Lieferketten

Eine Meta-Analyse von 20 Kinderrechtsanalysen zwischen 2019 und 2022

 13 in der Landwirtschaft

 5 in der Produktion

 2 im Bergbau

 Save the Children

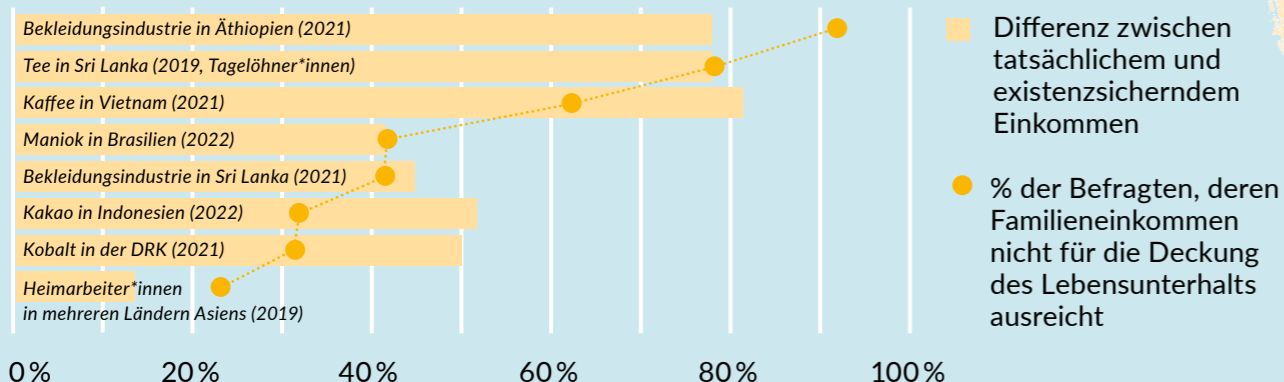
THE CENTRE
FOR CHILD RIGHTS AND BUSINESS

Übergreifende Themen

- In **10** von **20** Analysen wurden Fälle von **Kinderarbeit** nachgewiesen.
- Weitere **8** Analysen stellten ein hohes Risiko dafür fest.
- Arbeiter*innen und Farmer*innen in allen Sektoren verdienen **deutlich unter einem existenzsichernden Lohn** oder Einkommen.
- Je größer die Lücke, desto wahrscheinlicher ist es, dass Arbeiter*innen und Farmer*innen nicht für das Allernötigste aufkommen können, wie z.B. Schulbildung.

„Das Einkommen meines Vaters reichte nicht aus [...]. Also habe ich mit 14 angefangen zu arbeiten, damit meine beiden jüngeren Brüder die Schule besuchen können.“

Ein 17-jähriges Mädchen, das in der Bekleidungsindustrie in Sri Lanka arbeitet (2021)



- Rund **60%** der befragten Arbeiter*innen und Landwirt*innen haben Schwierigkeiten, die (Aus)Bildung ihrer Kinder zu finanzieren.

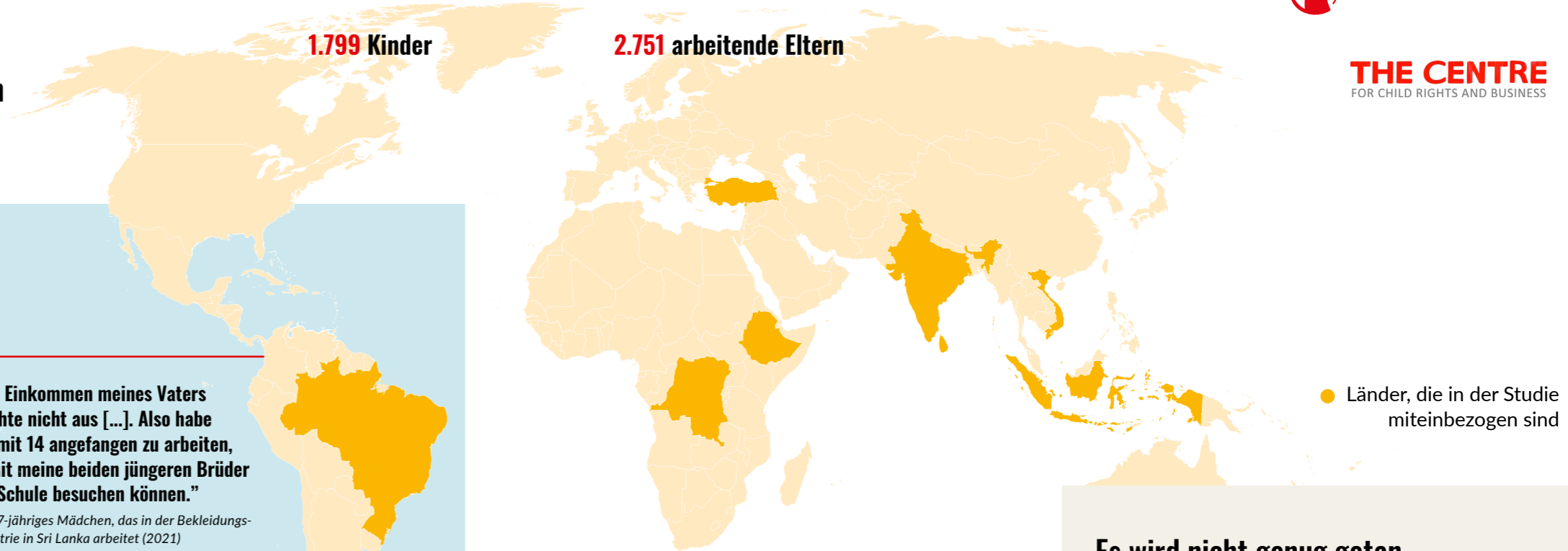
„Die Schule hat zugestimmt, dass wir die Schulgebühren nicht sofort bezahlen müssen. Aber ich kann mir nicht einmal die Schulbücher für meine Kinder leisten. Die Bücher kosten etwa 4.500 Rupien. Das ist mehr als wir momentan im Monat verdienen.“

Eine Textilarbeiterin in Indien (2021)

- Lieferketten sind stark von **informeller Arbeit** abhängig. Diese bieten Arbeitnehmer*innen und ihren Familien **keine soziale Sicherheit**, wodurch Kinder im Falle von Unfällen, Krankheiten oder anderen Krisen hohen Risiken ausgesetzt sind.
- **Leiharbeiterinnen** werden deutlich schlechter bezahlt, obwohl sie die längsten Arbeitszeiten haben.
- **Jugendliche Arbeitskräfte** werden vollständig von den formellen Lieferketten ausgeschlossen und systematisch in informelle, unregulierte, oft gefährliche Arbeit gedrängt.

„Ich lebe jetzt hier und arbeite etwa neun Stunden pro Tag, wenn viel los ist sogar 13 Stunden. Ich bekomme keinen Lohn. Meine Chefs sagen, dass ich noch lernen muss und sie mir später einen Teil des Geschäfts übertragen, wenn ich meinen Job gut kann.“

Ein 17-jähriger männlicher Arbeiter, der an einer Studie zu Heimarbeit in Asien teilgenommen hat



Sektorspezifische Probleme

 **Produktion**

Berufstätige Mütter im Produktionssektor haben Probleme mit der Kinderbetreuung. Dies führt zu einem erheblichen Risiko, dass Kinder vernachlässigt werden sowie zu einer eingeschränkten Arbeitsfähigkeit von Müttern.

 **Landwirtschaft**

Die meisten landwirtschaftlichen Gemeinschaften sind stark auf die Beteiligung von Kindern an der Arbeit angewiesen, was sich negativ auf deren Schulbesuch auswirkt.

Kinder von Saisonarbeiter*innen sind die am stärksten gefährdete Gruppe. Sie sind oft gefährlichen Arbeits- und Lebensbedingungen ausgesetzt und verpassen in der Schule die längsten Zeiträume.

 **Bergbau**

Kinder, die im Bergbau arbeiten oder von dessen Auswirkungen betroffen sind, sind extrem gefährlicher Arbeit und schlechten Lebensbedingungen ausgesetzt. Das verletzt ihre Rechte massiv.

Es wird nicht genug getan

Existierende Monitoring-Mechanismen tragen wenig zur Verringerung von Kinderrechtsrisiken bei, sondern verlagern das Problem auf den unsichtbaren Teil der Lieferketten.

Es gibt nur wenige Systeme zu einer kinderrechtsbasierten Abhilfe.

Bestehende Initiativen konzentrieren sich meist auf Aufklärungsarbeit in Gemeinschaften und sind in ihrer Wirkung begrenzt.

Nur wenige Unternehmen erkennen den Zusammenhang zwischen ihren Einkaufspraktiken (inkl. Preisgestaltung) und Auswirkungen auf Arbeiter*innen in Lieferketten und deren Kinder.

Was Unternehmen tun müssen

- **Transparenz** fordern und **Sichtbarkeit** von Kinderrechtsrisiken erhöhen
- **Kinderrechtsrisiken** intern und extern anerkennen
- **Verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken** und **faire Preise** ansetzen
- Sichere und **menschenwürdige Arbeit für Jugendliche** im formellen Sektor fördern
- Ein **kinderrechtsbasiertes Abhilfesystem** einrichten
- **Zugang zu hochwertiger Bildung, bezahlbarer Kinderbetreuung, sozialer Sicherheit und Gesundheitsversorgung** ermöglichen